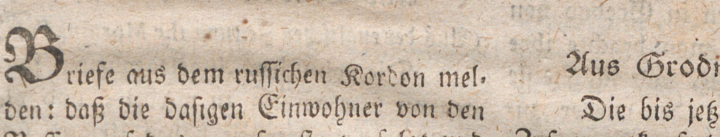
N^RO II.

Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor & omnia prospere evenient.

Sonnabends den 31. May 1794.



Briefe aus dem russischen Kordon melden: daß die dasigen Einwohner von den Russen auf das grausamste verfolgt und selbst gefänglich eingezogen werden; unter letzteren befinden sich auch die Hr. Hr. Bukar und Szwykowski, welche nach Kijow transportirt worden sind.

Die Landleute des Kirchspiels Jadow in der Landschaft Nur, ließen neulich durch ihren Pfarrer, Hr. Rowicki, ein freywilliges Geschenk von 150 Ellen Leinwand, in der Ordnungs-Deputation der Landschaft Warschau niederlegen, und geben durch diesen Beytrag, der bey ihrer Armuth gewiß ein großes Opfer ist, einen herrlichen Beweis ihrer Vaterlandsliebe.

Aus Grodno den 21. May.

Die bis jetzt in Sokolka gehaltene Zusammenkunft der Einwohner des Districkts Grodno, ist jetzt nach Grodno verlegt worden, da wir nunmehr hier in völliger Sicherheit leben. Die Anzahl der täglich ankommenden Kantonisten, ist außerordentlich groß, denn der hiesige Districkt kann im Verhältnisse der Schornsteine wenigstens 6000 Mann stellen. Ueberdies ist das Volk muthig und froh und die Jäger aus den königlichen Waldungen treten gleichfals bey der Armee in Dienste; so daß wir gewiß vortrefliche Regimenter werden aufstellen können, wenn nur das Kriegs-Kommissariat erst eingerichtet seyn wird. Wir geben uns jetzt

alle

alle mögliche Mühe unsre Krieger so bald als möglich mit allen Nothwendigkeiten zu versehen; allein zu unserm Unglück haben die Russen nicht nur unsre Kasse, sondern auch alles Tuch in den Fabricken und selbst die Materialien dazu mit sich fortgenommen. Daß Grodno durch die Vorstellungen des Generals Cecyanow, des Obristen Zakrzewski, und des Kapitains und Kommendanten der Artillerie Hr. Fok, von der im Kriegsrath der Russen schon beschlossenen Einäscherung und Zerstörung, gerettet worden ist, habe ich letzthin schon gemeldet. Ueberhaupt aber kann ich noch bemerken, daß unter den russischen Kommendanten viel Uneinigkeiten herrschen müssen. So wurde z. B. eine Kompagnie polnischer Soldaten in Grodno von den Russen entwaffnet, man brachte ihre Gewehre nach dem Lager, und schickte sie derselben in einigen Stunden wieder zurück, ohne daß die Kompagnie mit den Russen kapitulirt hatte. Obgleich endlich die Russen den Einwohnern alles Gewehr abgenommen zu haben glaubten; so werden jetzt doch noch eine Menge Flinten aus der Verborgenheit hervorgezogen, und die seit einigen Jahren im Flusse Niemen versenkte Kanonen, sind auch schon wieder aufgefunden worden. Der Adel eilt gleichfals täglich zur Vertheidigung des Vaterlandes herbey, und eben jetzt erhalten wir die Nachricht: daß die Russen an zwey Oertern, in der Gegend von Wilna, von den unsrigen geschlagen worden sind. Diese Nachricht bedarf jedoch noch Bestätigung ꝛc.

Aus Wilna den 14. May.

Gestern erhielten wir die officielle Nachricht von dem Hr. Korsak, Lieutenant der ersten littauischen Brigade: daß er zwischen Zoludek und Szczucin auf einen Theil der Avantgarde des Generals Cecyanow gestossen, und nebst einem Theil der Bagage, auch einige Unteroffizire mit einer ziemlichen Anzahl Gemeine aufgehoben habe. Den 11. May wurde der ehemalige Marschall der Zusammenkunft von Grodno, Szwykowski, von dem Kriminal-Gericht zum Tode verurtheilt, und um 12 Uhr als ein Landes-Verräther gehenkt. Seine Güter sind zum Besten des Schatzes konfiscirt worden.

Aus London den 7. May.

(Aus der englischen Zeitung the Morning Post)

Die polnischen Angelegenheiten fangen an sehr wichtig zu werden, und die Freunde der Freyheit haben Ursache sich über den glücklichen Fortgang in dem Unternehmen der Patrioten zu freuen. Indessen scheinen diese Angelegenheiten unser Ministerio eben nicht angenehm zu seyn, weil der treue Bundesgenosse desselben, der König von Preussen, in Polen viele Beschäftigungen finden möchte. Vielleicht könnte dieser edeldenkende Monarch so gar seine Truppen vom Rhein zurückziehen, und uns die Unterhaltungskosten zurückgeben, wenn er es mit seinem Interesse übereinstimmend finden sollte.

Jetzt ist es beynahe gewiß, daß England sich mit Amerika in einen Krieg verwickeln

wickeln wird. Aber um wie viel grösser und rühmlicher würde England in den Augen der Welt erscheinen, wenn es seine Truppen von Frankreichs Grenzen zurückzöge, wenn es dieses Land sich selbst überließ, um dagegen die tugendhafte und würdige polnische Nation zu unterstützen, die Kayserin von Rußland dafür zu bestrafen, daß sie ihre Bundesgenossen hintergieng, um im mitternächtlichen Europa das Gleichgewicht zu erhalten! Dies würde uns alle mit den Ministern wieder aussöhnen, jeder gefühlvolle, die Menschheit schätzende Mann, würde alsdann die Regierung preisen, und mit seinem ganzen Vermögen, sowie mit seinem letzten Blutstropfen den Monarchen unterstützen, der sich einer so guten und gerechten Sache annimt.

Rußlands tiefe und gewinnsichtige Politik bestimmte England zu dem jezzigen Kriege, und doch hatte jenes Reich schon längst den Plan entworfen, sein Versprechen nicht zu halten, und dem Bündnisse zu entsagen, so bald die kombinirten Mächte sich nur so weit in den Krieg verwickelt haben würden, daß es ihnen unmöglich fallen würde, wieder zurück zu treten. Die Theilung Polens war offenbahr die Absicht, welche Rußland dabey beabsichtigte, weil es leicht voraus zusehen war, daß die kriegführende Mächte die Theilung dieses unglücklichen Landes nicht würden hindern können. Die Franzosen entdeckten diese Absichten wohl, indeß unsre kurzsichtigen Minister sich von einem Weibe hintergehen liessen. Und daher unterstützt auch die französische Republick Polen, um die Aufmerksamkeit des Königes von Preussen von sich abzuwenden, und gewiß wird diese Republick auch die Türkey zum Kriege gegen Rußland bewegen, um die stolzen Absichten dieses unruhigen und übermüthigen Reichs zu zernichten.

Aus Weiß-Rußland den 11. May.

Aus sicheren Nachrichten erfahren wir hier: daß Rußland, bey der Nachricht von der Revolution in Polen, es allen seinen Einwohnern, unter dem Verlust ihres Vermögens und unter den strengsten Strafen, verboten hat, nach Polen zu reisen. Dessenungeachtet verlassen viele Personen, von Liebe zu ihrem Vaterlande erfüllt, ihre Wohnungen und Güter, um in den Schooß der Freyheit zu eilen, und besonders versammlet der junge Adel, aus dem russischen Kordon, sich in Menge unter den Fahnen der Littauischen Armee.

Unter dem 23. May machte die zur Rettung der Verunglückten niedergesetzte Deputation folgenden Beschluß in Betref der patriotischen Allmosen-Sammlungen bekannt: da die zur Rettung der, während der Warschauer Revolution, Verunglückten, bestimmte Deputation, in Erfahrung gebracht hat: daß verschiedene Personen beyderley Geschlechts es wagen, zu ihrem eignen Vortheile in Warschau und Prag Allmosen zu sammlen, ohne von uns

uns dazu bevollmächtigt zu seyn, und daß sie eben dadurch einen Raub an jenen Allmosen mittleidsvoller Bürger begehen, welche dieselben in der lobenswürdigen Absicht, die während der Revolution verarmten und verunglückten Personen zu unterstützen, gaben; so macht die Deputation, mit Bewilligung des provisorischen Raths, dem Publikum hiermit bekannt: daß erstlich, jede um patriotische Allmosen bittende Person, ihre Vollmacht vorzuzeigen verpflichtet ist, zweytens, daß jede solche Person, welche ihre Vollmacht nicht vorzeigen kann oder will, eben deswegen als eine verdächtige, und eines Allmosen-Raubs schuldige Person, vor dem nächsten Cirkel-Vogt, Dziesiętnik oder Setnik geführt werden soll, welche alsdann dem Präsidenten der Stadt davon Bericht zu erstatten verpflichtet sind, damit dieses Vergehen zweckmäßig bestraft werde. — Das Geld hingegen, welches den betrügerischen Allmosen-Sammlern abgenommen wird, sollen die erwähnten Beamten specificirt und mit der Unterschrift ihres Namens an die zur Rettung der Verunglückten bestimmte Deputation, welche auf der Meth-Gasse im Palais des Bischofs von Krakau, von 9 Uhr bis 1. ihre Sitzungen hält, überschicken, wogegen sie einen Schein des Allmosenpflegers dieser Deputation erhalten werden. Gegeben auf unsrer Sitzung vom 23. May 1794.

Unter dem 23. May machte der provisorische Rath, in Betref der weltlichen und geistlichen Landes-Besitzer, folgenden Beschluß bekannt.

Mit der größten Bekümmerniß erfährt der Rath: daß unter der jetzt allgemein zur Freyheit belebten Nation, sich dennoch manche selbstsüchtige Erbherrn und Landes-Besitzer weltlichen Standes, und was am meisten zur Aergerniß gereicht, selbst manche vom geistlichem Stande befinden, welche die ihnen auferlegte Abgaben von ihren Bauern zu erpressen suchen, die ohnedies durch den Aufenthalt feindlicher Truppen, durch ihre Räubereyen und Beeinträchtigungen schon genug gelitten haben. Der Rath kann ein solches Verfahren für nichts anders, als für ein Unternehmen halten, welches dem Aufbruche der Nation und den heiligen Absichten unsres Oberbefehlshabers zuwider ist. Wenn der Wunsch sein eignes Vermögen zu schonen, Ursache dieses Verfahrens war, so leuchtet offenbar von einer Seite Mangel an Bürgersinn und von der andern Seite ein hoher Grad von Unmenschlichkeit hervor. Oder heißt das Vaterlandsliebe, jetzt ungern dem allgemeinen Besten einen Theil seines Vermögens darzubringen, da wir doch unser ganzes Eigenthum und unser Leben freudig zur Vertheidigung des Vaterlands aufbieten sollten? Heißt das Menschlichkeit, mit neuen Lasten den ohnedies schon genug bedrückten Landmann zu beschweren, von dessen mühsamen Arbeiten unser National-Reichthum abhängt, und den wir also nicht mit neuen Abgaben beschweren, sondern

sondern vielmehr durch eine Liebreiche Behandlung zur gemeinschaftlichen Vertheidigung anfeuern sollten? Jetzt, Bürger, ist nicht die Zeit, ans Sammlen und Ersparen zu denken, da das Vaterland aller unsrer Kräfte zu seiner Rettung bedarf. Der ist ein entarteter und sträflicher Sohn des Vaterlandes, der seine Verpflichtungen andern auferlegt, und anstatt das Feuer des Patriotismus zu beleben, es dadurch dämpft und erstickt, daß er den biederen Landmann durch willkührliche Abgaben darniederbeugt. Wenn der Rath unter den Weltlichen ein solches Vergehen nicht vermuthete, so konnte er dieses um so weniger unter dem geistlichen Stande vermuthen. Denn ist es nicht eine der ersten Pflichten seines heiligen, und von den bürgerlichen Verpflichtungen unzertrennlichen Berufs, das Schicksal der Bedrängten zu versüssen, und ihre Leiden zu mildern? Und könnte man diese Verpflichtungen auch mit den willkührlichen Abgaben vereinbahren, die sie den Landleuten auferlegen wollen? Niemals war es die Absicht des Raths mit festgesetzten Abgaben den Landmann zu beschweren, denn er war überzeugt, daß dieses bis jetzt bedrängte Landvolk, im Schweiße des Angesichts kaum sein Leben erhalten konnte. Vielmehr wollte der Rath, daß diese Abgaben besonders die Güterbesitzer treffen sollte, die ihre Einkünfte größtentheils von National-Gütern ziehen; damit ihr Ueberfluß, den sie oft zum Unglück des Vaterlands anwandten, wenigstens einmal zur Vertheidigung desselben wirksam gebraucht werden möchte. In dieser Absicht verbietet der Rath auf das nachdrücklichste allen weltlichen und geistlichen Güter Besitzern, mit ihren Abgaben die ihnen zugehörigen Bauern zu beschweren, und erklärt: daß sie bey der geringsten Widersetzlichkeit dem Kriminal-Gerichte zur Verantwortung überliefert werden sollen.

J. Zakrzewski, P. v. W.

Fortsetzung des Auszugs aus dem Rapporte des provisorischen Raths vom 9 bis 14 May.

Den 9ten May.

1. Wurde beschlossen: daß alle Mitglieder des Raths, bey einem entstehenden Lärm, sich auf dem Rathhause einfinden sollen.
2. Wurde beschlossen, die Güter des Tegoborski und Cerner zu sequestriren.

Den 10ten May.

1. Wurde eine Münz-Direktion in den Personen der Hr. Hr. Nokok, Nieborowski und Chevalier angesetzt, und derselben Verhaltungs-Vorschriften ertheilt.
2. Wurde der Ordnungs-Kommission aufgetragen, die Effekten des arretirten Hr. Stanißewski zu verzeichnen und zu versiegeln.

Den 11ten May.

1. Erhielt das Kriegs-Kommissariat den Auftrag, von den Bürgern, welche ihre Abgaben in Getreide-Liefrungen bezahlen wollen, dasselbe nach dem jetzigen Marktpreise anzunehmen.

2. Wur-

2. Wurde der Starost von Nur zum General der Landschaft Czersk und Herr Skielski zum General des Distrikts Garwolin ernannt, und beyden Landschaften aufgetragen, so schnell als möglich Magazine für die Armeen anzulegen, deren Ankunft verhoft wird.

3. Wurde anbefohlen das Vermögen der H. H. Dominikus, Julianus und Edmund Zablocki, so wie das Vermögen des Hr. Grotta und seiner Gemahlin, zu sequestiren.

Den 12ten May.

1. Wurde eine Deputation ernannt, um ein Projekt in Betref der Vermehrung und der zu erleichternden Cirkulation des Geldes zu entwerfen.

Den 13ten May.

1. Wurde anbefohlen, der verwittweten Ozarowska das Mobiliar-Vermögen ihres Mannes, Silber ausgenommen, verabfolgen zu lassen.

2. Wurde der Geistliche Palmowski bevollmächtiget, alle erforderliche Religions-Uebungen mit den gefangenen Russen vorzunehmen.

3. Wurden dem Kriegs-Kommissariate 50,000 Fl. und dem Geistlichen Palmowski 6000 Fl. ausgezahlt.

Den 14ten May.

1. Erhielt die Münzdirection den Auftrag, Sr. Majestät dem Könige, das aus seinem Silber schon ausgeprägte Geld, so wie auch den Ueberrest seines rohen Silbers, auszuliefern.

2. Wurde den Hr. Hr. Kijeński und Peczkowski eine Assignation von 25,262 Fl. und 9 Gr. für das Aufstellen der Brücke, und eine andre Assignation von 5000 Fl. für die Reperatur derselben, gegeben.

3. Wurde dem Hr. Solari der freye Zutritt in das krasinskische Palais verstattet, um mit den Handwerkern die Beschädigung desselben zu untersuchen, und die nöthige Ausbesserungen zu veranstalten.

Da der höchste National-Rath sich den 29. dieses Monaths in Warschau konstituirt hat, so werden wir nächstens im Stande seyn, unsern Lesern die Organisation, und anfänglichen Verhandlungen desselben mitzutheilen. Der provisorische Warschauer Rath, welcher nur bis zur Eröffnung des höchsten National-Raths thätig seyn konnte, hat daher seine Funktionen aufgehoben, und dieses dem Publikum in folgender Zuschrift bekannt gemacht:

Wir legen von nun an im Angesicht des Volks diejenige Gewalt nieder, welche uns von demselben auf einige Zeit anvertraut, und von dem Oberbefehlshaber uns bis jetzt verlängert worden ist. Mit einem reinen, unbefleckten Gewissen verlassen wir nun unsre Sitze als Volksbeamten, und stehen vor euch, würdige Bürger, zur Verantwortung bereit. Sollte irgend jemand dem itzt aufhörenden Rathe etwas vorzuwerfen haben, der tre-

te als Kläger auf, und jeder von uns ist bereit vor dem National-Gericht sich nicht nur über seine Handlungen, sondern selbst über seine Gesinnungen zu rechtfertigen. Mag die Bestrafung unsrer Handlungen, wenn sie strafbar befunden werden sollten, die Nation auf die Zukunft gegen Vergehungen sichern. Wir trennen uns jetzt von euch, geliebten Bürger, da der Gehorsam gegen die Vorschriften des National-Aufbruchs und gegen die Befehle des höchsten Anführers der Nation, uns dazu aufruft; doch nicht deswegen, als wollten wir nun unsre Zeit in träger Unthätigkeit zubringen, sondern um in einem andern Wirkungskreise euch entweder mit der Feder oder den Degen in der Hand zu dienen. J. Zakrzewski P. v. W. und des provisorischen Raths, Stanislaus Mokronowski, General-Lieutenant und Kommendant der bewaffneten Macht des Herzogthums Masuren. Tadeus Mostowski. Johann Horain, Anton Dzieduszycki, Franz Tykel, Ignaz Zaiączek, Augustin Deboli, Johann Kilinski, Andreas Ciemniewski, Joseph Wybicki, Xawer Dzialynski, Elias Aloe, F. Gautier, Simon Szydlowski, Xawer Wasilewski, Michael Kochanowski, Nikolaus Radziwill, Stanislaus Leduchowski, Małachowski, Makarowicz, Stanislaus Rafałowicz.

Hr. Zakrzewski, Präsident von Warschau hielt bey dieser Gelegenheit der Abdankung des provisorischen Raths folgende Anrede:

Der glückliche Zeitpunkt ist jetzt wieder zurückgekehrt, in welchem die Nation die ihr entrissene Freyheit wieder zu erlangen Hofnung hat; denn sie ist jetzt thätig für ihr Glück bemüht, wünscht Freyheit und Sicherheit, fühlt tief jene Verachtung und Bedrükung fremder Nationen, so wie die Uebergewalt verrätherischer Landesbewohner, sucht die Regierung und die zerrüttete Nationalmacht zur wirksamen Beschützung des Landes wieder empor zu heben, die Grenzen des Vaterlandes zu decken, und die durch Bestechung und Verrath in fremde Länder entführte Mitbürger wieder zu erlangen, und mit den ganzen Staatskörper wieder zu vereinigen. Die Vorsehung, die unsres Elends sich erbarmte, erhöhte noch dadurch unsre Hofnung, daß sie zur gemeinschaftlichen Vertheidigung des Vaterlandes uns den tugendhaften Tadeus Kosciusko zuführt, welcher so wohl von allen freyheitsliebenen Bürgern als auch von unsern tapfern Kriegern als Oberbefehlshaber anerkannt, gleich anfänglich bey seinem Unternehmen die Seegnungen des Himmels erfuhr, und jeden für National-Glückseeligkeit empfindsamen Bürger, mit Muth und Patriotismus erfüllte. Die Stadt Warschau gab davon den deutlichsten Beweiß. Von seinem Muthe belebt, von fremden Truppen bedrückt, und im schmerzlichen Gefühl der Verachtung und Schmach, wodurch die ganze Nation geschändet wurde, griff diese Stadt gegen die Feinde des Vaterlandes zu den Waffen.

sen. Nach einen zwölfstündigen Gefechte, geliebten Bürger, welches ihr in Verbindung mit den durch Tapferkeit sich auszeichnenden National-Truppen vierzig Stunden hindurch im Inneren der Stadt fortsetztet, gabt ihr mir die schmeichelhaftesten Beweise eurer Liebe, indem ihr mich in dasjenige Amt wieder einsetztet, welches ihr mir vor zweyen Jahren anvertrautet, und welches mir eine mächtige Uebergewalt entriß. Als aber die völlige Besiegung des Feindes eure Tapferkeit krönte, so gefiel es euch, in Gemeinschaft mit den Bewohnern des Herzogthums Masuren, welche sich häufig mit ihrem Beytrits-Akten einfanden, mich selbst zum Präsidenten des Raths für das ganze Herzogthum Masuren zu ernennen. Eben so gefiel es euch, in Hinsicht der Sorgfalt für eure Sicherheit, den Hr. Mokronowski, welcher nicht nur längst schon, sondern auch neuerlich während der Revolution, Beweise seiner Tapferkeit gab, zu euren Kommendanten zu erwählen. Endlich erwähltet ihr zu unsern Mitgehülfen im provisorischen Rathe solche Personen, welche ihrer Tugend und Fähigkeit wegen euer Zutrauen verdienten. Jetzt ist es meine Pflicht euch im Namen des ganzen provisorischen Raths, für das Zutrauen zu danken, welches ihr uns gewidmet habt, und besonders in meinem Namen auch für die Auswahl jener Mitgehülfen meinen Dank zu zollen, deren Bürgersinn und einsichtsvoller Geist mir besonders euer Zutrauen verschafte.

Würdige vom Oberbefehlshaber bis jetzt in eurer Amtsführung bestätigte Mitkollegen! — da jetzt der Wille unsres für das Wohl der ganzen Nation eifrig bemühten Oberbefehlshabers, unserer Amtsführung ihr Ziel setzt, und nun nicht mehr für einzelne Woywodschaften und Provinzen, sondern für die ganze Nation den höchsten Rath niedersetzt; so kann ich eurem thätigen Eifer das verdiente Lob nicht versagen, da ihr bey eurer Zuschrift an das Volk, euren Mitbürgern die Versicherung gabt: daß ihr auch nach dem Schlusse eurer Amtsführung, dem Vaterlande mit eurem Rathe so wie mit den Waffen in der Hand dienen wollt. Ich danke euch, daß ihr zum Besten dieses Orts und der umliegenden Gegend, die ersten Bemühungen der Nation durch guten Rath, durch Fleiß und Beharrlichkeit so thätig unterstützet habt. — Ihr endlich, die ihr aus unsrer Mitte besonderen Departements eure Bemühungen widmetet, werdet gewiß eure Amtsführungen noch jetzt nicht beschließen, da ihr gewiß stets bereit seyd, dem National-Rath von eurem Verhalten Rechenschaft zu geben. Auch werden gewiß jene Deputationen in ihrem Eifer nicht nachlassen, und noch weniger ihre Thätigkeit hemmen, deren Bemühungen jeden Augenblick so nothwendig sind, und deren Fortdauer und Pflichten von dem National-Rath künftig bestimmt werden sollen. —

(Die Fortsetzung in der Beylage)

Beylage zu No. 11.
der

Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

(Fortsetzung)

Nachdem ich nun so die letzten Pflichten meines provisorischen Amtes erfüllt habe, lege ich dasselbe nieder, und bleibe also von nun an blos Präsident der Stadt Warschau, wozu mich die würdigen Bürger derselben gleich anfänglich beriefen. — Da ich nun also nicht aufhöre Präsident der Stadt zu seyn, und ich überdies dem Willen des Oberbefehlshabers gemäß, zu einem Mitgliede des National-Raths erhoben worden bin, nach dessen Organisation ich gleichfals, als der älteste unter den Mitgliedern, die erste Woche den Vorsitz führe; so macht es mir ein um so lebhafteres Vergnügen, daß ich den Befehlen des Oberbefehlshabers gemäß, die Konstituirung des National-Raths bekannt machen kann, in dessen Mitte ich diejenigen Personen wieder auffinde, welche bey ihren mannigfaltigen Bemühungen zum Glück des Vaterlandes, von Feinden und Verräthern verfolgt, so lange aus dem Schooße ihres Landes ausgeschlossen blieben. — Ehe ich nun aber dazu schreite, selbst den Eid zu leisten, und ihn meinen Mittkollegen abzunehmen, mache ich zuvor alle die Aufträge bekannt, welche der Oberbefehlshaber mir zur Bekanntmachung überschickt hat. —

Hier wurde nun eine Zuschrift des Oberbefehlshabers verlesen, worinn er die Nation mit der Konstituirung des National-Raths, so wie mit den Gründen, die seine Wahl bestimmten, bekannt macht. Auch wurde alsdann die Organisation des National-Raths verlesen, worauf derselbe durch die Ablegung des vorgeschriebenen Eides wirklich eingesetzt wurde. In der nächsten Zeitung werden wir sowohl jene Zuschrift, als auch die Organisation des National-Raths weitläuftig mittheilen; und zeigen daher, aus Mangel der Zeit, für diesesmal blos die Mitglieder dieses National-Raths an. — Der Rath wird aus 8 Räthen und 30 Stellvertretern bestehen. Die 8 Räthe, welche mit dem Oberbefehlshaber eigentlich den National-Rath ausmachen, sind: Ignaz Zakrzewski, Präsident von Warschau, Thomas Wawrzecki, Wielowieyski, General-Major, Franz Myszkowski, Präsident von Krakau, Aloysius Sulistrowski, Ignaz Potocki, Johann Jaskiewicz, und Hugo Kollątay, Kron-Unterkanzler. Zu Stellvertretern dieser Räthe sind folgende Personen ernannt: Johann Kilinski, Michael Kochanowski, Elias Aloe, Joseph Weisenhoff, der Geistliche Nicolaus Tomaszewski, Willhelm Johann Horalik, Alexander Linowski, Franz Wasilewski, Joseph Sierakowski, Ignaz Zalączek, Johann Buchowiecki, Johann Małachowski, Johann Horaim, der Geistliche Franz Dmochowski, Daniel Baczynski, Andreas

Kapostas, Peter Biling, Franz Fribes, Thomas Umiaslowski, Anton Dziedu-szycki, Christoph Medeski, Präsident von Luck, Augustin Deboli, Tadeus Mostowski, Franz Gautier, Xawer Dzialynski, Joseph Dziarkowski, Anton Tykel, Joseph Szymanowski, Tadeus Matuszewicz, Klemens Węgierski, Joseph Wybicki, und Saba Palmowski Präses des Griechisch-Orientalischen Konsistoriums.

Aus Groß-Polen vom 23. May.

Der General Igelström steht noch immer bey Lowicz. In Sochaczew befinden sich gegen 1000 Mann Preussen, welche Tag und Nacht bereit sind, zu streiten, sich zu ergeben, oder zu entfliehen. Ein Theil derselben versammlet sich in jeder Nacht, bey der Brücke über den Fluß Bzura, ein andrer bey dem Dorfe Czerwonek. Die Brücken bey Troianowa, Zukowa und Witkowice werden alle Nächte abgenommen. Bey Kamionka, einem Dorfe zwischen der Weichsel und Bzura, fiengen sie an Verschanzungen aufzuwerfen, womit sie jedoch bald aufgehört haben, da der Boden zu sandig ist. Um Wyszogrod werfen sie eben jetzt Verschanzungen auf, und um Zakroczym sind dieselben schon längst beendigt.

Auf den Kempen hält sich bey den Holländern allemal ein preussischer Soldat auf, welcher sie besonders des Sonntags versammlet, und mit ihnen Kriegs-Uebungen vornimmt. Preussische Patroullen, welche bis Secyminowa vorrücken, scheinen die Dörfer Witkow und Kapinos überfallen zu wollen. Indeß herrscht unter den Preussen ein allgemeines Schrecken.

Da es die Mitglieder der evangel. Gemeinde U. C. zu Warschau gleich nach ausgebrochener Revolution für heilige Pflicht anerkannt haben, ihre Gebethe zu Gott für die Erhaltung und Bevestigung der allgemeinen Wohlfahrt mit allen Bekennern der christlichen Religion, als treue Kinder des Vaterlandes zu vereinigen; so ist schon deshalb in besagter Kirche nicht nur der 8te May dieser wichtigen Feyerlichkeit besonders gewidmet; alle Sonntage nach der Predigt ein auf jetzige Umstände eingerichtetes Gebeth verrichtet und die Gemeinde von der Kanzel zu wiederholten malen zur Liebe und Treue gegen das Vaterland, zur brüderlichen Eintracht und zum Eifer für das allgemeine Beste ermuntert worden; sondern es werden auch jezt wöchentlich zweymal Donnerstags und Freytags Bußandachten gehalten, um das höchste Wesen zur Abwendung der Gefahren des Krieges und zur Wiederherstellung des Friedens demüthigst anzurufen.

Es werden auch seit dem 8. May in den evangelischen Kirchen und in den Häusern so gar auf den Straßen, für die den 17 und 18. April verunglükten, blessirten und kranken Personen, von 3 dazu ernannten evangelischen jungen Frauenzimmern Collekten gesammlet die schon eine beträchtliche Summe betragen, so wie dieses auch von jungen catholischen Frauenzimmern in den catholischen Kirchen und bey den Einwohnern geschieht. Den Anfang zu sammlen machte die Fräulein Tochter des Königl. Kammerherrn Strzemboß in Begleitung eines Municipalisten in denen Königl'chen Zimmern, in der St. Johannis Kirche und in der Altstadt.

Laut gedruckten Nachrichten aus Hamburg ist den 15. May ein Graf Kossakowski daselbst angekommen und bey dem Grafen Potocki abgestiegen.

Den 29 wurde eine sehr würdige, rechtschaffene und von allen die sie gekannt haben, bedauerte Dame, ein Muster und Zierde ihres Geschlechts, die Gemahlin des Chefs der Litauischen Guarde zu Pferde Herrn Stryinski, Ritters des St. Stanislaus Ordens auf dem Begräbnißplatz der evangelisch = reformirten Gemeine beygesetzt. Sie war eine gebohrne Kalkreuter aus [illegible]oßpolen gebürtig, und starb den 26. d. M. an einer innerlichen Entzündung.